

KLEINE MITTEILUNGEN

Cilli erstmals Schauplatz des Mogersdorfer Symposions

Von Norbert F r a n k, Mattersburg

Das 18. Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf, dessen Organisation in diesem Jahr Slowenien zukam, wurde in der Zeit vom 30. Juni bis 4. Juli 1986 abgehalten. Erstmals wurde die slowenische Stadt Celje (Cilli) als Veranstaltungsort erwählt. Die inmitten Sloweniens an der Savinja (Sann) gelegene Stadt war schon zur Zeit der Illyrer und Kelten besiedelt und zur Zeit der Römer unter dem Namen Celeia bekannt. Im Jahre 1451 erhielt Cilli das Stadtrecht. Heute beherbergt die Stadt bedeutende Industrieunternehmen, Handels- und Gewerbebetriebe und ist darüber hinaus auf dem Weg, auch im Fremdenverkehr eine bedeutendere Rolle zu spielen. Die Teilnehmer am Symposion waren inmitten der zum Teil noch erhaltenen Altstadt untergebracht, die Vorträge und Diskussionen wurden im ebenfalls im Zentrum gelegenen „Narodni dom“ abgehalten.

Bei der feierlichen Eröffnung des Symposions hieß der Vorsitzende des Vollzugsrates des Parlaments der SR Slowenien, Dušan Š i n i g o j, die etwa 100 Teilnehmer aus den Mitgliedsländern Ungarn, Österreich (Steiermark und Burgenland) sowie Jugoslawien (Kroatien und Slowenien) willkommen. Die burgenländische Delegation wurde von Landesrat Josef S c h m i d t angeführt, der in seiner Grußadresse die völkerverbindende Funktion des Mogersdorfer Symposions und das ihn faszinierende Generalthema „Buchdruck und Druckschriften im pannonischen Raum bis zu den Josephinischen Reformen — Einfluß und Auswirkungen“ in besonderer Weise hervorhob.

Im eigentlichen wissenschaftlichen Teil des Symposions behandelten die Referenten das Generalthema und gingen dabei insbesondere auf die Entstehung der Druckereien und auf die ersten, heute noch bekannten Druckwerke in den verschiedenen Regionen des pannonischen Raumes ein. Von den burgenländischen Referenten sprach Nikolaus B e n c s i c s aus Eisenstadt über das Thema „Die Auswirkungen des Buchdrucks auf die Entwicklung der Eigenständigkeit der burgenländischen Kroaten“. Am Beispiel der bekannten kroatischen Drucke führte er aus, daß durch die intensive Publikation von Erbauungsliteratur die Grundlagen für das Volksbewußtsein der burgenländischen Kroaten gelegt worden seien und durch eine eigenständige, genau überschaubare Sprach- und Kultureinheit die Abgrenzung gegenüber den Kroaten im Mutterlande erfolgt sei. Der zweite burgenländische Referent, Franz P r o b s t aus Eisenstadt, sprach über „Die burgenländischen Druckereizentren im 16. und 17. Jahrhundert und ihre Einflüsse auf die pannonische Kultur“. Die Reformation in Ungarn sei nicht

nur eine rein religiöse, sondern auch eine nationale Bewegung gewesen, sagte der Referent. Die burgenländischen Druckereizentren seien innerhalb weniger Jahrzehnte zu Fundamenten für eine eigenständige Literatur der burgenländischen Kroaten und für eine bodenständige Literatur in ungarischer Sprache geworden.

Auch die beiden ungarischen Vortragenden nahmen in ihren Referaten Bezug auf das Gebiet des heutigen Burgenlandes. Das Referat von Gedeon B o r s a aus Budapest mit dem Thema „Johann Manlius — ein pannonischer Buchdrucker (1575—1605)“ behandelte Leben und Wirken des ersten Buchdruckers unseres Landes, der als protestantischer Glaubensgenosse verschiedenen Verfolgungen ausgesetzt war, der jedoch nicht allein aus diesem Grund, sondern eher auf Grund seiner eigenen unruhigen Natur häufig seinen Wohnsitz gewechselt haben soll. Die Budapesterin Ilona P a v e r c s i k hatte „Von Manlius bis Siess — zwei Jahrhunderte westtransdanubischer Buchdruck“ zum Thema und behandelte daher ebenfalls die Offizinen auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes.

Im Auftrag der Steiermark referierte Theodor G r a f f aus Graz über „Die Entwicklung des steirischen Buchdrucks bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen in den innerösterreichischen Raum“. Erstmals hat der Referent den Versuch unternommen, die Geschichte und somit die historische Bedeutung des steirischen Buchdrucks auf der Basis der überlieferten Buchproduktion darzustellen. Der ebenfalls aus Graz kommende Christoph Heinrich B i n d e r sprach über das Thema „Zeitungs- und Zeitschriftenwesen in der Steiermark von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ Beginnend mit Einzeldrucken wie z.B. den sogenannten „Türkenzeitungen“ über den Nachdruck von Wiener Zeitungen bis hin zum „Grätzer Merkur“ und dessen Nachfolger, der bis heute bestehenden „Grätzer Zeitung“, sowie diverser aufklärerischer Zeitschriften spannt sich der Bogen dieser Publikationsgattung.

Mit dem Buchdruck Kroatiens befaßte sich Aleksandar S t i p - č e v i ć aus Agram in seinem Referat „Buchdruck und Buch in Nordkroatien bis Ende des 18. Jahrhunderts“ Während die Buchdruckertätigkeit im Küstengebiet Kroatiens sehr früh einsetzte, seien in Nordkroatien erst hundert Jahre später Druckereien gegründet worden. Vom Inhalt her habe es außer der religiösen Literatur relativ viele profane Bücher gegeben; auch sei der Prozentsatz der in kajkawischer Sprache verfaßten Bücher im Vergleich zu den lateinischen groß gewesen. Einen anderen Teil Kroatiens untersuchte Vesna B u r i ć aus Esseg. In ihrem Referat „Buchdruck und Buchereien in Slawonien bis Ende des XVII. Jahrhunderts“ befaßte sie sich mit den Druckereien, Bibliotheken und Büchern aus jener Zeit. Die erste, bedeutendste und lange Zeit hindurch einzige Druckerei Slawoniens war die der Franziskaner in Esseg, welche nach ihrer Aufhebung im Jahre 1775 von Johann Martin Diwald übernommen wurde.

Von den Gastgebern hielt Branko B e r č i ć aus Laibach das Einlei-

tungsreferat mit dem Titel „Bedeutung und Wirkung des gedruckten Buches und des Buchdruckes im slowenischen Raum.“ Er sprach über die Tradition der Buchkultur, die ab dem 10. Jahrhundert im slowenischen Raum dokumentiert sei, über die ersten Bücher in slowenischer Sprache, den ersten Drucker in Laibach (Johann Manlius) sowie über die Erneuerung der Buchdruckertätigkeit nach dessen Auswanderung nach Westungarn. Jože M l i n a r i č aus Marburg befaßte sich in seinem Vortrag mit dem Thema „Die Bibliotheken älterer Kirchenorden im slowenischen Raum“. Er führte u. a. aus, wie sich die Mönche von ihrer aufwendigen Tätigkeit, Bücher abzuschreiben, allmählich abwandten, um sich billigere gedruckte Bücher anzuschaffen. Die in den Klosterbibliotheken aufbewahrten Handschriften und Druckwerke — sie umfassen übrigens alle Wissensgebiete — seien ein Beweis dafür, wie sich die Ordensleute neben dem Gebet auch der geistigen Arbeit verpflichtet fühlten, die letztlich über die Klostermauern hinweg wirksam wurde und die ganze Region geistig befruchtete. Darüberhinaus gab der Referent Auskunft über die Größe der Buchbestände in den einzelnen Klosterbibliotheken. Im Schlußreferat „Schicksal und Einfluß des Buches im slowenischen Raum“ sprach Jaro D o l a r aus Laibach über die ersten Schriften in slowenischer Sprache und über die zunächst von außen geprägte Bücherkultur in den Klöstern Sloweniens. Insbesondere das slowenische protestantische Buch habe — so der Referent — einen weit größeren Einfluß auf die Bevölkerung ausgeübt, als man bisher annahm. Unter der Führung bzw. Anleitung verschiedener und auch verschiedenartiger Literaten seien die Slowenen schließlich sogar zu einem „Leservolk“ geworden.

Das schon zur Tradition gewordene kulturelle Rahmenprogramm des Mogersdorfer Symposions war auch diesmal wieder sehr reichhaltig. Schon die Ausstellung des Malers Avgust L a v r e n č i č, die noch vor Beginn des Symposions im Kunstsalon des Narodni dom eröffnet worden war, gab einen interessanten Einblick in die zeitgenössische Malerei Sloweniens. Von hoher Qualität war auch das Konzert, welches das Streichorchester von Celje für die Teilnehmer des Symposions gab. Ebenso fand auch der Internationale Konzertabend, an dem das Österreichische Barocktrio (Burgenland), der Johann Josef Fux-Chor (Steiermark), das Vokalensemble Szombathely (Ungarn), das Kammerorchester HNK (Kroatien) und der Männerkammerchor Celje (Slowenien) mitwirkten, großen Anklang. Die Stadt Cilli und ihre reizende Umgebung konnten bei einem Stadtrundgang bzw. bei Exkursionen näher kennengelernt werden. Besonders zu erwähnen wäre die Besichtigung der Nekropole von Šempeter mit gut erhaltenen römischen Grabdenkmälern, die herrliche kleine Barockkirche zum hl. Franz Xaver in Radmirje, die Zeuge der Missionstätigkeit der Jesuiten zur Zeit der Gegenformation ist, sowie der beeindruckende Wasserfall in den Karawanken nahe der österreichischen Grenze, der Ursprung der Cilli durchfließenden Savinja (Sann).